

Markung: Cresbach

Die Flurnamen

der Markung

Cresbach

D. U. Freudenstadt

Hauptl. Scheible

Gefammelt von

Cresbach

*Neuformierung und
Jahreszahlen mit der
Handschrift verglichen*

P. G. 39. Böller.

*Markungskarte
nicht nötig*

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Esche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von Hauptl. Scheible

*Urschrift war bei Spießhölle Cresbach gelehrt worden, mit Auffüllung; Auffuß
Okt. 1957 im letzten Markt angefertigt durch Korrektor in R. Weber-Belbaf.
20. 10. 57
Bommel*

Forfl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens <i>(Dr. Springer)</i>
			früher	jetzt				
1	4 S.W. II 33	Altfeld altfeld	Wi A.	Wi A.	Nur im Vmd gebräuchlich und wird zum Gürgele gerechnet (s.ds.) Zu 3.Heimgarten St.G.B. 1753. Im Heimgarten der Bahnacker genannt St.G.B. 1753 (s. Nr. 5	Alles Feld unterhalb des Feldwegs, der ins Gaisteich führt.	Wohl eines der ältesten Felder, die für die Landwirtschaft benutzt wurden	Schon sehr lange angebaut.
2	41 S.W. III+II 32	Biegel biegel	Wi A.	Wi A.	Zu 2. Der Name wird nur im Vmd gebraucht und läuft sonst unter Schiessgasse (s.Ds.)	Der äusserste Teil der Felder in der Schiessgasse, links und rechts des Lützenhardter Weges u. ist eingezwängt in den Waldteil Schelmenhecke.	Mit Biegel werden im Vmd. eingeeengte Felder bezeichnet. biegen - bucht.	mhd. biegel meint Winkelecke, eingeschlossener Raum, s.d.u.e.
3	17 S.W. II 32	Breite brode	A	A	Vmd Kirchhofacker und Langeacker Zu 143. Im Auchtet, Der Ahnenacker genannt. Der Name Ahnenacker <u>St.g.B.</u> taucht schon vor der Neuanlage des Friedhofes auf.	Am S.W. Abhang vom Längenhardt zum Waldacker beim Friedhof, frt 1839 angelegt wurde war ehedessen auch ein Pfarracker F.M.P. 1716	Gute, fruchtbare Acker Auchtet - Ackerland	Besonders gutes Stück Ackerland, das urspr. dem Dorfhaupt gehörte. Kirchhofacker = beim K. Auchtet: Auchtet bedeutet Morgenweide, wohl früher.
4.	22 S.W. I 33	Briel brial	Wi.	Wi.	F.M.P.v. 1716 - briel St.G.B. 1753 - Brüel	zus. Talwiesen am Ursprung des ob. Cresbaches zu 2. Stosst an den Durrweyler Zehnten St.G. 1753 F.M.P. 1716 schlecht Feld ist nicht öhmdbauig	Sumpfige Wiesen mit Weidengebüsch.	zu mhd. brüel, feuchte ertragreiche Weide, die urspr. dem Dorfhaupt gehört.
5.	31 S.W. I33	Brieläcker brialeker	A.	A.	F.M.P. 1716 Im Bühl genannt Wannenbügel; Der Name Wannenbügel ist nicht mehr bekannt.	N.O. Abhang vom Kernholz zu den Brühlwiesen und zu den Taläckern.	Der obere Teil des Brühl steigt nach 3 Seiten an, daher wohl der Name Wannenbügel.	Brieläcker - von der letzten Wannenbügel-Form.
6	38 S.W. II 33	Dammäcker dameker	Wa.	A.	in Dannenäckern, Thannenacker, im Dannenacker. A.L.B. 1692 + F.M.P. 1716 Der Danne F.M.P. 1716 2. Kochenäcker (Personenname)	Liegen am Abhang zum Herzogsweiler Weg zu 2. Der Danne jezo der Gannssacker genannt. Neu Mess in Damm-Äckern, so ehemaligen Herrschaftswald gewesen. F.M.P. 1716	Damm hat sicher die Bedeutung Dann, der n wurde zum m; somit weist der Name auf die frühere Bewirtschaftung hin.	Wohl urspr. Tannen - aber wie den Wandel zum Damm erklären? Ob dort ein Damm ist? Kochenäcker-Personenname.
7	5 S.W. II 32+33	Dornstetter Steig dornstetter steig	Wa. Fe.	Fe. Wa.	1. Der Weit Ackher oder der Dornstetter Steigacker genannt St.G.B. 1753 2. Im Heingarth und der Bahnacker am Dornstetter Steig F.M.P.1716 und St.G.B. 1753.	1. Abhang vom Sattelacker zum Dorf u. zur Flur Schiessgasse, links und rechts vom Dornstetter Weg. 2. Der Weitacker war 16 Morg. gross und gehörte ins Jakob martische Gut und heute ins Hayerische Gut. 3. Um 1700 wurden noch 2 1/2 Morg. ausgestockt. Im Waldteil Dornstetter Steig befinden sich die Erzknappendöcher (s. näh. bei Reute Nr. 25)	Die Fluren lägen links und rechts des Dornstetter Weges	steig zu mhd. stie-steiler Fussweg.
8.	25. S.W. 32	Ebene Äcker ebene eker	Wa	Wa		Am Heerweg durch den Längenhardt und dem Waldteil Kraien Knie	An die Ebene Äcker grenzen die Äcker der Waldacher Ebene	Von der Lage, s.e.
9.	15 S.W. II 32	Fichtenwäldle fichtwelle	Wa	Wa	Die Bewohner von Vesperweiler nennen den Waldteil Halde. Eigentümlich ist, dass der Wald in der Hauptsache mit Forchen bewachsen ist.	S.W. Abhang vom Waldacher Weg zum unteren Täle. 2. Schmalere Waldstreifen an der Cresbacher Markungsgrenze entlang u. gehört der Gemeinde.	Der Name Wälle ist im hiesiger Gegend für Wäldle gebräuchlich.	Wohl von früher, Fichtenbestand, s.e.
10.	2 S.W. II 33	Geissteich goasteich	Wi	Wi	Gaiswüss F.M.P. 1716	1. Oberer Taleinschnitt des Gürgelesbaches gegen die Markung Herzogsweiler. 2. Die Gaiswüss genannt liegt umb u. umb in Herrschaftswald. Der Pfalzgrafenweiler u. Durrweiler haben den Zutrieb u. zinst laut Kellerei L. dem Forstamt Altensteig F.M.P.1716	Vermütlich wurde es als Weide für Geissen verwendet.	das Teich im Schwäb. meint wasserlose Senke. s.e.
11.	3 S.W. II 33	Geissteich goasteich	Wi	Wi	Herrschaftswald oder Weiler Wald A.L.B. 1692	Vorderes u. hinteres Gaisteich sind Abteilungen des Sattelackers und liegen am Nordhang. Die beiden Waldabteilungen sind durch einen Weg getrennt.	s. Gaisteich. der Name ist übernommen worden.	s.o.
12.	36 S.W. II 33	Gansacker gäsaker	Wa	Fe	1. Gannssacker (s. Nr. 6) 2. Grasacker	1. Links und Rechts des Herzogsweiler Weges, allerdings nur ein schmaler Streifen mit einer Ackerlänge. Der Gansacker zwischen dem Heerweg F.M.P.1716 später wurde der Gansacker ins untre Täle verlegt.	Weideplatz der Gänse	s.e.

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstündlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
13.	32 S.W. II 32	De lang Gass de lang gass	Wi A.	Wi	1. Herrenwüss St.G.B. 1753 2. Gassenacker A.K.L.B. 1692	1. Zu beiden Seiten des Pfalzgrafenweiler Weges an der Allmendgass beginnends. 2. An dr Langengass die Herrenwüss genannt, so ehemaligen Junker Wilhelm von Neueck gehört. St.G. B. 1753.	Der Weg zieht sich dem Tal entlang ziemlich eben hin während alle andern bald steigen. Unterschied von Schiessgass.	Langer Talweg.
14.	1 S.W. II 33+ 32	Girgele s'girgöle	Wi Wa	Wi	Der Heuengarten im Gurgelen F.M.P.1716 Der Gaisacker im Gurgelen F.M.P. 1716 Gürgely in der Sommerhalden A.L.B. 1692	1. Flurteil hinter dem Dorf am Gurgely bach, der vom Gaisteich kömmt. 2. Wüstfeld ist nicht öhmbäufig F.M.P.1716 Gürgeleswald (A.L.B. 1692) 3. Im Gurgelen kräftiges Wasser leifert. Im St.G.B. v. 1753 kommt das Haus des Baadter erwähnt. Wiesenstreifen am Fichtenwälle entlang Die Bewohner von Vesperweiler rechnen das Fichtenwälle und den ganzen S.W. Abhang vom Waldachen Fahrweg bis nach Vesperweiler zur Halde	Kommt wohl von gurgeln, weil das Wasser dor in vielen Quellen hervorsprudelt davon der Name des Badbrunnens der heil-Baches. 1753 kommt das Haus des Baadter erwähnt.	Gürgele meint wohl einen Taleinschnitt, Schlucht
15.	14 S.W. II 32	Halde halde	Wa.	Wi. Wa.	3. Um Höldlins Akher, anderseits des Inhabers Wies stösst unten auf die Allmend St.G.B. 1753	Die Bewohner von Vesperweiler rechnen das Fichtenwälle und den ganzen S.W. Abhang vom Waldachen Fahrweg bis nach Vesperweiler zur Halde	Abhang - Halde.	s.e.
16.	34 S.W. I.33	Haselacker haselaker	Wa	Wi Wa	1. Manche rechnen den Haselacker zu den Taläckern, in den alten Urkunden kommt jedoch immer der Name Haselacker vor.	1. Feldstreifen am Kernholz entlang südlich die Taläcker. 2. Früher gab es einen Familiennamen Haas.	Wahrscheinlich eine Umbildung des Familiennamen Haas.	Dort muss es Haselbüsche Haselhecken geben.
17.	35 S.wW. I.33	Kernenhölzle kernhelzle	Wa	Wa	2. Herrschaftswald.	1. Am Heerweg-Weg nach Herzogsweiler beginnend u. liegt in der Hauptsache auf Markung Durrweiler. 2. Das Kernholz hätte früher eine grössere Ausdehnung u. ging bis hinunter ins Gaisteich. Der Waldstreifen der Kernholz verbindet, wurde 1860-70 ausgestockt. Waldabteilung des Sattelackers gegen den Breitenbach.	Der Wald bestand ist Margut, in der Hauptsache mit ernholzen bewachsen. Der Waldstreifen der früher Stockwälle u.	s.e. oder Personennamen.
18.	9 S.W. III 33	Kohlplättles Brunnen kolpletlesbron	Wa	Wa			Kohlplatte weit auf die früheren Köhler hin u. Bronnen auf das Quellgebiet des Breitenbachs.	s.e.
19.	10 S.W. II 32	Grabenweg gräbaweg	Wa	Wa	Tannenwald (Kat.K. 1827)	1. Waldteil oberhalb des Lützenhardter Fussweges. 2. Aufenthaltsort der Raben.	Vmd. Krabbe - Rabe.	G(e)rappe ist schwäb. Form für Rabe.
20.	16 S.W. II 32	Kraiknie kraiakni	Wa Fe.	Wa Fe.	auf dem Kreyeknie F.M.P.1716 Kreien Knie St.G.B. 1753 Auf dem Krey oder Braitenacker genannt F.M.P. 1716	1. Die Felder liegen am S.W. Abhang des Längenhardts zum Waldacher Weg. 2. Der Name Breite als besonderer Flurteil tauchte erst später auf. Heute ist bei den Bewohnern noch keine scharfe Grenze zwischen genannten Fluren. 3. Besitzt einen markanten Grenzstein.	Knie ist aus den Kulturen erklärlich Krai??	ma. kraien für Krähen Knie meint irgendwelche Biegung oder Winkel im Gelände vielleicht auch Wegknie.
21.	18 S.W. I.+II 32+33	Längenhardt lenghard	Wa	Wa Fe.	1. im Lengenhard A.L.B. 1692 2. Längenhardt (Länger...) 3. Lengenhardtacker = 16 Morgen gross, diese gehören ins Schleeheische Gut F.M.P. 1716. Die Familie Schleehe ist in hiesiger Gemeinde ausgestorben und war im 17. und 18. Jahrhundert die zahlreichste Familie	1. Unter Längenhardt versteht man den ganzen Bergrücken zwischen dem Cresbach, der Waldach u. dem Weiherbach. Der Feldteil befindet sich zu beiden Seiten des Vörbacher Weges. 2. Im Längenhardt stiess bei den 3 Marksteinen das herzogliche, neuneckische und österreichische Gebiet zusammen. 3. s. Karte Zu 2. Noch um 1700 ging der Wald bis an Dorf heran. Erst in diesem Jahr. wurden die letzten Tannen beim Dorf gefällt.	Längenhardt-langer Wald.	s.e. der Umlauf erklärt sich aus der ahd. Form im langin hart (fränkisch) ist Hart weiblich, dort Langunhart)
22.	28. S.W. I.32	Misse misse	Wa	Wa		Waldteil des Längenhardts zwischen dem Heerweg im L.-Vörbacher Weg - Fussweg nach Pfalzgrafenweiler u. Markungsgrenze	Manche Stellen sind sumpfig misse - schlecht.	Misse geht auf ahd. mussje Sumpf zurück, ist umgelautet u. im Schwäbischen entrundet.

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urföndlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
23	24. S.W. II 32	Pf lanzengarten planzgart	Wa.	Wa.		1. Waldabteilung im Längenhardt 2. Alte Pflanzschule Der Baumwuchs ist infolge der eingetretenen Vertorfung schlecht.	Name erinnert an Pflanzschule	Bedeutet Pflanzschule
24.	19. S.W. II 32	Reingärten roggert	Wi.	Wi.	Der Name ist nur bei wenigen Dorfbewohnern gebräuchlich. Zu 1. Schädelacker, jezo GarttenÄkherle St.G.B. 1753	Wiesen und Obstgärten hinter den Häusern	Die Wiesen liegen an einem Rain.	s.e.
25.	8- S.W. III 33+32	Reute reide	Wa.	Fe. Wa.	Der Waldteil Dornstetter Steig werden von den Bewohnern häufig als Reute bezeichnet.	1. Die Reute erstreckt sich dann vom Dornstetter Weg bis an Lützenhardter Weg und Waldteil Kohlplättles Brunnen. 2. In den Jahren 1830 - 40 wurde der grösste Teil ausgestockt. 3. Um 1760 wurde nach Quarz u. Silbersand gegraben. 1911 sind verschiedene Löcher eingebrochen (Erdbeben)	Roden des Waldes	Zu mhd. rīte gerodetes Waldstück.
26	26. S.W. II 31	Riedenberg ridberg	Wa	Wa	1. Beide Formen - Ridenberg u. Rūdenberg sind in den alten Urkunden zu finden.	1. Am Steilabfall des Längenhardts gegen das Waldachtal. 2. Die Herren von Rūdenberg besassen dort eine Burg. 3. Mauerüberreste der einstigen Burg.	Erinnerung an die früheren Burgherren.	Rūde bedeutet Hund(männl) Jagdhund insbesondere.
27.	27. S.W. II 32	Sandebene sandebene	Wa	Wa		1. Abhang des Längenhardts gegen den Weiherbach. 2. Der Boden ist sandig, vieles Heidekraut.	Sandiger Boden	s.e.
28.	42. S.W. II+III 32 "33	Sattelacker satelaker	Wa.	Wa. Fe.	1. Herrschaftweilerwald A.L.B. 1692 2. Pfahlwald (Pfahlwald bei Hallwangen) 3. Weilerwald (Erinnerung an den grossen Weilerwald der sich zur Karolingerzeit vom Murgtal bis ans Heckengäu ins Alemannengebiet erstreckte. St.G.B. 1753	1. Unter Sattelacker bezeichnet heute der Vmd. noch das ganze Gebiet zwischen Gūrgelesbach - Cresbach und Breitenbach. 2. Mitten im Wald finden wir ein freies Feld, auf der Markung Herzogsweiler, das nach der Anlage des Ortes 1723 gereutet wurde. 3. Um 1800 und später wurden grosse Teile des Waldes gereutet und es entstanden der Name Reute, der auf der Kat.Karte noch nicht zu finden ist. Die Flur im Süden der Reute gegen Lützenhardt führt heute noch den Namen Sattelacker (s.K.) Bodenfunde s.u. Dornstetter Steig und Reute N. 7 u. 25.	Der Name Sattel hängt mit der Geländeform zusammen. Acker erhielt es durch das Reuten der Waldflächen.	Mit Sattel wird gewöhnlich eine sattelförmige Einsenkung eines Gebirgszuges bezeichnet.
29.	23. S.W. I.+II 32	Sauwas sauwas	Wa	Wa Fe	1. Sauwaass F.M.P. 1716 2. Am Weiler Weg., Schulacker.	1. W. Abhang des Bergrückens Längenhardt zum oberen Cresbachtale. 2. Der Feldteil Sauwasen mit 10 Hing. 2/4 gehörte früher der Gemeinde.	was- Wiese sau - schlecht. Es waren Felder welche nicht öhmbäuig waren.	sau- ist wörtlich zu nennen, was wohl als Schweinweide benutzt wurde.
30	7. S.W. III 32	Schelmenheck selmhek	Fe. Wa.	Fe. Wa.	1. Schelmenacker St.G.B. 1753 3. Im Himmelreich F.M.P. 1716 zu 1. Schelmenwaass St.G.B. 1753	1. O.Abhang des Sattelackers zum unteren Täle. 2. Der Waldteil Himmelreich wurde 1825 von der Gemeinde gekauft. Im F.M.P. v. 1716 heisst es vom Himmelreich: Schlechter Wind hat schlechte Dannen. 1920 wurde der grösste Teil des Waldes durch Sturm niedergelegt. 1922 ein grosser Teil des Waldes ausgestockt.	Der Boden ist sehr steinig, sodass er sich zum Anbau wenig eignet - Schelmen - Pferde?, so nahe wäre die Schelmenhecke die Pferdeweide gewesen.	Schelm bedeutet urnig, so dass er sich zum Aas, totes Tier also hier ähnlich wie Schinderwasen und dergl.

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
31.	6 S.W. II 32	Schiessgass siesgass	Wi Fe.	Fe Wi	1. Schiesgassenacker St.G.B. 1753	1. Zu beiden Seiten des Lützenhardter Weges beim Dorf beginnend 2. War früher die Cresbacher Schiessbahn	Schiessbahn - Schiessgass	s.d.e.
32.	39 S.W. II 33	Stockäcker stokaker	Wa.	Fe.	1. Waldacker St.G.B. 1753 3. Stockacker in der Sommerhalden F.M.P. 1716	1. Südabhang gegen das Gürgele 2. Waldacker, davon ist der halb Theilwald mit Dannen F.M. P. 1716, 1759 wurde die andre Hälfte ausgestockt. 1923 wurde zum letztenmal 1 Morgen gereutet.	Die Felder wurden erst in den letzten Jahrhunderten ausgestockt.	s.e.
33	40 S.W. II 33	Stockwälle stokwelle	Wa	Wa	1. Kernenholz St.G.B. 1753 3. Herrschaftswellerwald St.G.B. 1753	1. Berghang gegen das Gaisteich 2. 1860-1870 wurde der Waldstreifen von Stockwäldle bis zum heutigen Kernenholz ausgestockt.	Stock - stocken wälle - wäldle kleiner Wald	Stock - Baumstumpf
34.	33 S.W. II 33	Talacker dälaker	A	A	1. Im Thahl F.M.P. 1716	1. Taleinschnitt zwischen Herzogsweiler Weg, dem Pfalzgrafenweiler Weg und dem Kernenholz 2. Die Winde ziehen dort von der Höhe herab.	Geländeform - Tal	Von der Lage.
35.	11 S.W. II 32	Tannenwald dzwald (!)	Wa	Wa		Wald am Abhang vom Fussweg nach Lützenhardt bis zum unteren Täle	Der Abhang ist mit Tannen bewachsen.	s.d.e.
36.	21 S.W. II 32	Täle dele	Wi	Wi	1. Thälen St.G.B. 1753 2. Thalwiesen 3. Heyligenwüss F.M.P. 1716	1. Am oberen Cresbach entlang bis zum Weiler Weg. 2. Die Heiligenwiesen wurden 1759, 1758 1762 verkauft und hatten eine Grösse von 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{2}{4}$ und 10 Rauthen 3. Früher stand auch im oberen Täle eine Ölmühle St.G.B. 1753	Oberes Cresbachtal	s.d.e.
37.	12. S.W. II 32	Im unteren Täle dele	Wi	Wi.	1. Im Thäle, unterm Dorf St.G.B. 1753 2. Am Waldacher Fussweg 3. Am Kindlensweg St.G.B. 1753	1. Das Cresbachtal unter dem Dorf. 2. Im unteren Thäle, jezo der Gannssacker St.G.B. 1753 3. Die untere Wüss stösst unten auf die Vesperweiler Meyer St.G.B. 1753 4. Im unteren Täle ist eine Quelle, die besonders gutes Wasser liefert.	Talwiesen.	Am Unterlauf des Cresbach.
38.	30 S.W. II 32	Oberer Totenweg tötaweg (!)	Wa	Wa		1. Waldteil im Längenhardt. 2. Der Totenweg führte von Waldach u. v. Vesperweiler aus dem Längenhardt entlang nach Pfalzgrafenweiler, denn die Bewohner von Vesperweiler waren früher nach Pfalzgrafenweiler eingepfarrt und trugen die Verstorbenen auf genanntem Weg nach Pfalzgrafenweiler. Die Insassen der Waldacher Mühle ritzen stets zur Kirche.	Geschichtliche Erinnerung an die Pfarrei Pfalzgrafenweiler	s.d.e.
39.	29. S.W. II, 32	Unterer Totenweg tötaweg	Wa	Wa		Waldabteilung zwischen dem Unteren Totenweg und Vörbacher Weg	s.o. Totenweg	s.d.e.

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urföndlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
40	37 S.W. II 33 + 32	Viehweg viweg	Fe.	Fe.	Vüchweg St.G.B. 1753 2. Oberer und Unterer Viehweg. Der obere Viehweg beginnt am Dorfbende und der untere Viehweg bei der Kirche.	1. Feldstreifen links und rechts der Viehwege. 2. Der untere Viehweg war früher der Pfarrgarten. Früher wurde das Vieh diese Wege getrieben, denn die Cresbacher hatten den „Auftrieb“ zum Herrschaftswald Kernenholz, da sie dort die Weidgerechtigkeit besaßen, die jetzt in Bürgernutzungen abgelöst ist.	Wege zum Viehauftrieb	s.d.e.
41	13 S.W. II 32	Waldacher Weg waldacherweg	Fe.	Fe.	1. Waltacherweg St.G.B. 1753 2. s'Hase Acker Personennamen 3. Spitzacker 4 Morgen gross zwischen Vörbacher und Waldacher Weg.	1. Am Fahrweg nach Waldach. Die Hauptflur liegt unterhalb des Weges. 2. Die Flur oberhalb des Weges hiess der Baumacker, in Überlieferung lebt der Name Kirschbaumacker weiter.	Wegbezeichnung	Weg nach Waldach (waldach < wald - aha, d.h. waldfluss)
42.	20 S.W. II 32	Weilersteig weilersteig	Wa A	Fe.	1. Weylersteig F.M.P. 1716	1. Berghang des Längenhardts gegen das obere Täle 2. Der Weiher Steig trug nach Überlieferung früher Wald und ging bis ans Dorf her.	Am Fussweg nach Pfalzgrafenweiler im Vmd. Weiler genannt. steig - steigen	steig - mhd. stic meint schmalen steilen Fussweg, nach Pfalzgrafenweiler.

- Schriftliche Quellen:
1. Cresbacher Steuer- und Güterbuch errichtet Anno 1753
 2. Cresbacher Feld- Mess-Protokoll von Anno 1716
 3. Cresbacher Lagerbuch von 1817, Abschrift des Altensteiger Kellereilagerbuches von 1692
 4. Katasterkarten der Markung Cresbach.
 5. Topographische Karte des Württ. Stat. Landesamts 1:25000

Abkürzungen:

Abkürzung zu 1. St.G.B. 1753
zu 2 F.M.P. 1716
zu 3 A.B.B. 1692

A = Acker
Wa = Wald
Wi = Wiese
Fe = Feld (Wiese und Acker)
Vmd. Volksmund
N. = Norden
W = Westen
O = Osten
S. = Süden
M. = Morgen.